

Holekrasch – Die Elsässer Schnorrer

'Houlagraaf(1) het¹ mər immər gəməcht. In drai wuchən if di fraa 'ousggangə, naach drai wuchə if si in d fülə(2) ggangə, un dann hot mə d 'houlagraaf(1) gə-macht. Wəns ə jung gəwən(3) if, het¹ mər fon an də
5 bris'mylə(4) ... sin dy ... dy ma'damə khumə üs əm ört, un dy hen(5) jeedə ə fachtəl 'drafee(6) bəkhumə. Und² wenn d 'houlagraaf(1) gəwən if, sin dy khindər khumə un dər chasən(7), und² sind³ sə um d wyg ərum gftandə. Im khind hot mər ə 'jidifəs büch(8) undər də
10 khopf gədon un dər chasən(7) het¹ ... het dann ə lydlə gsungən un ə broochə(9) gsaat un d khindər hen(5) dann das 'bërsoo(10) in d hēj ghebt un hen(5) gərüfə: 'houlagraaf(1), wy soll s pupplə haassə? Un dann if də namə uff daitf un uff 'jidif gsaat⁴ wörə. Un 'naachhēer,
15 wenn ... sin d khindər furt, un jeeds khind hot ə 'lebkhüchə(8) bəkhumə, jeeds hot sai 'houlagraafkhēr-wələ(11) ghet, ə 'lebkhüchə un 'drafee(6).

Mər het¹ als gsaat⁴: di fñörrərs(12) khumə. Wenn di fñörrərs khume sin, sind³ si züm chasən(7) ggangə un
20 han⁵ yr laad gəglaagt. Im 'fülhof(13) het dər chasən gəwoont. Un dann sin sə khumə mit əm weejələ und² han⁵ inərə fəjər iwər'naacht⁶. Ai⁷ par'ty hot fir an di sarjənəs(14) dy bendəl gəgnipft un di andərə hen nigs gfaft, di sind³ in fairə gsessə zoowəds bi mə 'bhějməshendlər(15) un han⁵ dertə iwər nacht dērfə blaiwə⁷,
25 daß si khain⁸ geld hand⁹ brüchə(8) gēn fir iwər'nachtə¹⁰. Und soo hend¹¹ sə s ganzə 'Elsass gəməcht, des het¹ immər faft ə 'moonat gədouert, sind³ si widər khumə. Si han⁵ nummə dērfə 'ai⁷mool khumən im moo-nət. Daas sind³ dy 'Elsässer fñörrər(12).

Awər am püürəm(16) selwər sin ewə dy ... dy fñörrərs(12) khumə un hen(5) 'iri khindər gfiggt mit əmə dellər föll f'lach'moonəs(17); f'lach'moonəs sin ə güt-zəl(18) uff əmə dellər mit əmə weissə sēr'w'jet druff und²
35 sin 'rai⁷khumə un hen(5) gsaat:

Güt püürəm(16), güt püürəm, yr 'lywi lait,
yr wissə nid, was dər püürəm bədaif.
Də püürəm bədaif 'khiplig(19) essə
un dər hoomən(20) nid fərgessə.
40 Hait if püürəm, un mörjən ifs ous.
Genn(5) mər ə zwanzig'franggəftiggəl
un wērfə miç(21) nous.

Holekrasch hat man immer gemacht. In drei Wochen ist die Frau ausgegangen (nach der Geburt), nach drei Wochen ist sie in die Synagoge gegangen, und dann hat man die Holekrasch gemacht. Wenn es ein Junge gewesen ist, hat man schon an der Beschneidung ... sind die Frauen gekommen aus dem Ort, und die haben jede eine Schachtel Dragées bekommen. Und wenn die Holekrasch gewesen ist, sind die Kinder gekommen und der Vorbeter, und sind um die Wiege herum gestanden. Dem Kind hat man ein jüdisches Buch unter den Kopf getan, und der Vorbeter hat dann ein Liedlein gesungen und einen Segensspruch gesagt, und die Kinder haben dann die Wiege in die Höhe gehoben und haben gerufen: Holekrasch, wie soll das Kindlein heißen? Und dann ist der Name auf deutsch und auf jüdisch gesagt worden. Und nachher, wenn ... sind die Kinder fort, und jedes Kind hat einen Lebkuchen bekommen, jedes hat sein Holekraschkörbchen gehabt, einen Lebkuchen und Dragées.

Man hat jeweils gesagt: die Schnorrer (Bettler) kommen. Wenn die Schnorrer gekommen sind, sind sie zum Vorbeter gegangen und haben ihr Leid geklagt. Im Synagogenhof hat der Vorbeter gewohnt. Und dann sind sie gekommen mit dem Wägelchen und haben in einer Scheuer übernachtet. Ein Teil hat für an die Totenkleider die Bänder geknüpft, und die andern haben nichts gearbeitet, die sind in den Scheuern gesessen abends bei einem Viehhändler und haben dort über Nacht dürfen bleiben, damit sie kein Geld haben brauchen geben für Übernachten. Und so haben sie das ganze Elsaß gemacht, das hat immer fast einen Monat gedauert, sind sie wieder gekommen. Sie haben nur dürfen einmal kommen im Monat. Das sind die Elsässer Schnorrer.

Aber an Purim selber sind eben die Schnorrer gekommen und haben ihre Kinder geschickt mit einem Teller voll 'Schlachmones'; 'Schlachmones' sind ein Zuckerplätzchen auf einem Teller mit einer weißen Serviette drauf, und sind hereingekommen und haben gesagt:

Gut Purim, gut Purim, ihr lieben Leut',
ihr wißt nicht, was der Purim bedeut'.
Der Purim bedeut' Küchlein essen
und den Haman nicht vergessen.
Heute ist Purim und morgen ist es aus.
Gebt mir ein Zwanzigfrankenstücklein
und werft mich hinaus.

¹ Norm ist *hot*, wie die Sprecherin an anderer Stelle sagt; *het* ist Ingweiler nichtjüdische Mundart oder schwzd. Einfluß. – ² Norm ist *un*; *und* ist schwzd. Einfluß. – ³ Norm ist *sin*; *sind* ist schwzd. Einfluß. – ⁴ Norm ist *gsaat*; *gsait* ist schwzd. Einfluß. – ⁵ Norm ist *han*; *han* ist Ingweiler nichtjüdische Mundart. – ⁶ Platte: *ibər'naacht*, schwzd. Einfluß. – ⁷ Platte: *blaiwə*, schwzd. Einfluß. – ⁸ Norm ist *khaan*; *khain* ist schwzd. Einfluß. – ⁹ Norm ist *hen*; *hand* ist die Form der Ingweiler nichtjüdischen Mundart mit schwzd. Endung. – ¹⁰ Platte: *ibər'nachtə*; schwzd. Einfluß. – ¹¹ Norm ist *hen*; *hend* ist schwzd. Einfluß.

- (1) 'houlagraaf = Holekrasch, Fest der Namensgebung, s. Text 2, Anm. (83).
- (2) fülə dU. = Synagoge, s. Text 1, Anm. (37), Text 11, Anm. (80) und Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 1.
- (3) gəwən: der Kurzvokal ist charakteristisch für das nördliche Elsaß, vgl. Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 9.
- (4) bris'mylə hU. = Beschneidung ברית מילה.
- (5) hen, genn: im Gegensatz zu andern Elsässer Sprechern hat diese Sprecherin geschlossenes e, s. Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 2.
- (6) 'drafee franz. 'dragées' = mit Zucker überzogene Mandeln.
- (7) chasən hU. = Vorbeter, Vorsinger חזן.
- (8) büch, 'lebkhüchə, brüchə: velares (lenisiertes) ch anstelle eines zu erwartenden palatalen Lautes scheint auf die Entwicklung von /ü/ </u/ hinzuweisen.
- (9) broochə hU. = Segensspruch, Segen ברכה.
- (10) 'bërsoo franz. 'berceau' = Wiege.
- (11) 'houlagraafkhēr-wələ: die Kinder brachten besondere Körbchen mit, um die Süßigkeiten, die sie bekamen, nach Hause zu tragen.
- (12) fñörrərs dU. Pl. = Bettler (meist berufsmäßig); Pl. mit und ohne die Endung -s gebräuchlich.
- (13) 'fülhof = Synagogenhof, s. Anm. (2).
- (14) sarjənəs = Totenkleidung, s. Text 1, Anm. (56).
- (15) 'bhějməshendlər, bhějməs hU. = Vieh, Pl.; hendlər mit geschlossenem e, vgl. Anm. (5), ברמה.
- (16) püürəm hU. = Purim, das Freudenfest im Februar/März; s. Text 3, Anm. (18), פורים.
- (17) f'lach'moonəs hU. = 'Übersendung von Geschenken', Geschenke משלוח כגורה.
- (18) gützəl dU. = Zuckerplätzchen.
- (19) 'khiplig dU., Dim. Pl. = Küchlein, kleine Kuchen, Sg. khyglə.
- (20) hoomən = Haman, der persische Minister aus der Esthergeschichte, welcher die Juden ausrotten wollte.
- (21) miç: palataler statt alveolo-palatalem Reibelaut, s. Allgemeine phonemische und phonetische Hinweise, S. 7.

Personalien der Sprecherin: Sara Kahn-Erstein, geb. 1898 in Ingweiler (Unterelsaß); Vater von Weinburg bei Ingweiler, Mutter von der Struth (Unterelsaß). Frau Kahn lebt seit 1932 in Zürich.

Tonbandaufnahme: 23. Jan. 1961 durch Fl. Guggenheim. – Spontaner Text.